

1809: Freiwillige Spende



Wie froh und glücklich waren die evangelischen Christen in Belm, als sie ab 26. November 1809 hier endlich evangelische Gottesdienste feiern durften.

Schließlich war ihnen dies seit fast 150 Jahren bei Strafe verboten. Erst Kaiser Napoleon gab die Erlaubnis hierfür. Als Ort der Zusammenkunft stand ihnen das evangelische Schulhaus am Schmiedebrink zur Verfügung. Dieser Raum war allerdings recht beengt.

Da es noch keinen evangelischen Pfarrer gab, existierte natürlich auch kein Kirchenvorstand, doch bestimmten „Provisoren“ (ausschließlich gewählte, landbesitzenden Bauern) über das Gemeindeleben.

Dieses Gremium wünschte, ein Pfarrhaus für Gottesdienste und Wohnung des zu erwartenden Pastors am Tie zu errichten. Dort hatte man nämlich bereits 1806 für 1350 Taler die Frehningsche Köttereie gekauft und 1808 das benachbarte Haus von Schuhmacher für 1050 Taler. Man beschloss, beide Gebäude abzureißen (was 1810 auch geschah) und das Pfarrhaus (unser heutiges Haus der Begegnung) genau dort zu erbauen.

Das benötigte Geld für den Bau mussten die Belmer selbst aufbringen.

Man erstellte eine Liste der evangelischen Gemeindeglieder und setzte mit „Soll“ den geplanten, „zumutbaren“ Betrag ein. Hier ein Beispiel:



Gerdt Brinckmann in Kleymans Kotten zu Haltern. Soll 16. Dec. 1809.

freiwilliger Beitrag zur Erbauung des Pastor Hauses Rth 2

Auf der Nachbarseite unter „Hat“ ist oft derselbe Betrag eingetragen. Bei Gerdt Brinckmann erfolgte – wie recht häufig – keine Eintragung. Offenbar war dieser Untermieter in einem Kotten nicht in der Lage, die 2 Reichsthaler aufzubringen und verweigerte jegliche Zahlung. Manch anderer wiederum zahlte einen geringeren Betrag, als vorgegeben. Offenbar war dieser „freiwillige Beitrag“ oftmals zu hoch kalkuliert. Schließlich lebten die meisten Belmer am Rande des Existenzminimums. Trotzdem wurde der Bau realisiert.

Der Arbeitskreis Archiv/G.P.